

Das  
**magische  
Natur-  
paradies**  
in Ihrer Nähe

Folgen  
Sie uns auf  
Social Media



PARK *Seleger*  
MOOR

Seleger-Moor-Strasse  
8911 Rifferswil

T. +41 44 764 1119  
info@selegermoor.ch

[www.selegermoor.ch](http://www.selegermoor.ch)



# Das Klima braucht mehr als Nie-mehr-Fleischesser.

## Es braucht Millionen Weniger-Fleischesser.



Du musst nicht perfekt sein, um das Klima zu schützen. Lass dich inspirieren: [wwf.ch/klimatipps](https://www.wwf.ch/klimatipps)



MIT DEN  
ÖFFENTLICHEN  
VERKEHRSMITTELN  
**ANREISEN**

# OHNE STAU IN DEN ZOO.



Hauptsponsoren



**ewz** *die Mobiliar* **MIGROS**

Co-Sponsoren



**zoo***h!*  
Z Ü R I C H

# DER ZOO DER ZUKUNFT

Was ist die Rolle des Zoos in der Gesellschaft? Wie trägt er zum Erhalt der Natur bei? Wie gestaltet der Zoo die Lebensräume für seine Tiere? Und wie formt er das Zooerlebnis für seine Gäste? Der Zoo Zürich beantwortet diese Fragen in seinem neu vorgestellten Entwicklungsplan 2050.

Mit der Eröffnung der Lewa Savanne realisierte der Zoo Zürich im vergangenen Jahr erfolgreich das letzte Meilensteinprojekt seines Masterplans 2020. Zeit, die nächsten dreissig Jahre zu planen. Dies macht der Zoo mit dem neuen Entwicklungsplan 2050.

## Eine Welt für Tier und Mensch

Unter der Federführung von Direktor Severin Dressen erarbeitete das Zooteam über Monate seine Konzepte für den Zoo der Zukunft. Dieser basiert auf vier Pfeilern: Bildung, Naturschutz, Forschung und Artenschutz. Bildung heisst, die Zoogäste für den Natur- und Artenschutz zu sensibilisieren und zu

motivieren. Im Bereich des Naturschutzes stärkt der Zoo selber die Natur – lokal durch nachhaltiges Handeln, global durch Naturschutzprojekte weltweit. Seine Forschungstätigkeiten will der Zoo deutlich ausbauen. Und für den Artenschutz will er bedrohte Arten im Tierbestand priorisieren.

## Elf Lebensräume bis 2050

Zum Entwicklungsplan gehören natürlich auch Bauprojekte. Bis 2050 soll der Zoo Zürich – auf seiner bestehenden Fläche – aus 11 grossräumigen Lebensräumen bestehen. Der Zoo führt dabei weiter, was er mit wegweisenden Anlagen wie dem Masoala Regenwald und der Lewa Savanne begonnen hat: neue Massstäbe sowohl in der Tierhaltung als auch im Erlebnis für die Zoogäste zu schaffen. Ein Schwerpunkt der neuen Anlagen wird dabei die Dreidimensionalität sein: Grossvolieren erschliessen die Höhe, voluminöse Wasserkörper die Tiefe. Den Tieren eröffnet dies vielseitige Lebensbedingungen, den Zoogästen neue Perspektiven.

## Fliegende Grosspapageien

Als erste der geplanten Grossanlagen werden die Projekte Pantanal Voliere und Kongo umgesetzt. In der Pantanal Voliere (Eröffnung 2025) werden sich die Gäste auf Augenhöhe mit fliegenden Grosspapageien befinden. Sie ist eine Umgestaltung und Erweiterung des heutigen Pantanals. Der Kongo entsteht auf

der noch unbebauten Fläche oberhalb der Lewa Savanne und soll 2029 eröffnet werden. Hier werden die Gäste auf einer grossen Regenwaldlichtung Gorillas, Okapis und andere Tiere beobachten können.

## Ein Meer bis 2030

Neues für die Zoogäste gibt es aber bereits 2023, zum 20-Jahre-Jubiläum des Masoala Regenwalds. Dann weicht der Zoo sein neues Naturschutzzentrum mit 360°-Grossleiwand ein. 2025 eröffnet der Zoo zudem eine Forschungsstation im Exotarium. Nach 2030 werden dann vor allem die zwei Grossprojekte Sumatra Regenwald und Meeresküste die Zooentwicklung prägen.

**zoo**h!  
Z Ü R I C H



# Rares schützen

Mit Ihrer Unterstützung.

## Helfen Sie den gefährdeten Nutztieren und Kulturpflanzen!

Viele Rassen, die auf dem Bauernhof leben, und Sorten, die in Feld und Garten wachsen, sind gefährdet: Von insgesamt 9 Schweizer Schafrassen sind 5 vom Aussterben bedroht und über 70% der früher vorhandenen Gemüsesorten sind bereits verloren gegangen. ProSpecieRara greift ein, wenn's eng wird und bewahrt zusammen mit ehrenamtlichen Züchter\*innen und Sortenbetreuer\*innen selten gewordene Rassen und Sorten vor dem Verschwinden.

[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)



Schweizerische Stiftung  
für die kulturhistorische  
und genetische Vielfalt  
von Pflanzen und Tieren



Für Spenden:  
PC 90-1480-3  
IBAN CH29 0900 0000 9000 1480 3

# BRAUNBÄR TRIFFT KUSCHELBÄR



seit 1925

**TIER | PARK | GOLDAU**

Täglich geöffnet [www.tierpark.ch](http://www.tierpark.ch)

**Eine „Aktie“  
namens Lotti...**



**Kuh-, Wollschwein-, Hühner-,  
Alpkuh-, Fisch-, Getreide-  
oder Gemüse-Investment**

**...noch nie schmeckte Ihnen Ihr Investment so gut!**

**[www.natur-konkret.ch](http://www.natur-konkret.ch)**

Das tier- und naturfreundlichste Label der Schweiz



«Wildtierspital» und «Lernort Natur» – diese einzigartige Verknüpfung befindet sich im bernischen Utzenstorf. Entdecken Sie die Wildstation! Wir sind Ansprechpartner in Wildtierfragen und kümmern uns um kranke, verletzte und verwaiste einheimische Wildtiere. Das Ziel ist immer die Auswilderung der Patienten und Pfleglinge. Der Beitrag zum Naturschutz geht weit darüber hinaus – wir unterhalten einen interaktiven Naturlehrpfad und bieten ein spannendes Angebot mit Führungen, Vorträgen und Veranstaltungen. Der Lebensraum der Wildtiere ist auch unserer: Helfen Sie uns, diesen zu erhalten und in Not geratenen Wildtieren eine zweite Chance zu geben! Als rein spendenfinanzierte Stiftung ohne Beteiligung von Bund oder Kanton danken wir für Ihre Unterstützung, um diese Aufgaben meistern zu können – Herzlich willkommen! An 365 Tagen im Jahr geöffnet. Der Eintritt ist gratis.

[www.wildstation.ch](http://www.wildstation.ch)

Stiftung **Wildstation** Landshut  
Kompetenz in **Wildtierfragen** und **Umweltbildung**  
Schlossstrasse 21 · CH-3427 Utzenstorf · Spendenkonto: PC 60-564624-5



## BIODIVERSITÄT: ARTEN~ VIELFALT IST LEBENSWICHTIG

Die Biodiversität nimmt auch in der Schweiz rapide ab. Was bedeutet dies für die hiesigen Pflanzen und Tiere – und was kann man im eigenen Garten dagegen tun?

### Was ist Biodiversität und warum ist sie wichtig?

Biodiversität bedeutet nichts anderes als Vielfalt des Lebens – der Begriff setzt sich zusammen aus dem griechischen «Bios» (Leben) und dem lateinischen «Diversitas» (Vielfalt). Mit einer intakten Biodiversität ist unsere Lebensqualität sichergestellt. Sie sorgt für Nahrung, sauberes Wasser und saubere Luft und damit auch für Kleidung, Energie, Baustoffe und Medikamente – und für Landschaften, die wir bewohnen und auch in der Freizeit geniessen können.

Die Biodiversität ist eine Art Rückversicherung. Wenn ein Ökosystem über eine hohe Artenvielfalt verfügt, ist es nicht weiter tragisch, wenn eine Art ausfällt, weil eine andere deren Aufgabe übernehmen kann – so bleibt das System trotzdem stabil. Wenn aber die Diversität klein ist, gerät das Ökosystem rascher aus dem Gleichgewicht. Damit kommt ein Prozess in Gang, der das Aussterben weiterer Arten befeuert und schlussendlich dazu führt, dass das Ökosystem ganz kollabiert.

### Wie steht es um die Biodiversität in der Schweiz?

Leider ist der Zustand der biologischen Vielfalt in der Schweiz alarmierend. Rund ein Drittel aller Tiere und Pflanzen ist bedroht. 90% der Trockenwiesen sind seit 1900 verschwunden, und auch die Moore sind um rund 80% zurückgegangen. Es gibt in der Schweiz über 230 Landschaftstypen – die Hälfte von ihnen ist ebenfalls bedroht, nicht nur flächenmässig, sondern auch in ihrer

Qualität. Gründe dafür sind die Zersiedelung, die intensive Nutzung von Gewässern und Böden und die Ausbreitung neuer, gebietsfremder Arten. Natürlich ist auch der Klimawandel mit höheren Temperaturen, Trockenheit und der Zunahme intensiver Niederschläge eine Bedrohung für Arten, die sich nicht schnell genug anpassen können.

### Bedrohte Bienen – bedrohtes Essen

Weil wir Menschen immer mehr Platz brauchen, sind in der Schweiz zum Beispiel Bienen bedroht. Dass das Bienensterben massive Auswirkungen hat, zeigte der Film «More than honey» des Schweizer Regisseurs Markus Imhoof, der darauf hinwies, dass mehr als ein Drittel unserer Lebensmittel von der Bestäubung durch Bienen abhängig ist.

### Was kann ich tun?

Klimawandel und Verlust der Biodiversität sind nicht nur ein Thema für die Politik. Mit kleinen, persönlichen Verhaltensänderungen kann jede und jeder einen kleinen Teil dazu beitragen, sie aufzuhalten. Dazu gehört es zum Beispiel, im eigenen Garten nur wenige Steine zu platzieren und dafür eine möglichst vielfältige Grünfläche, auf der auch Löwenzahn oder Klee wachsen dürfen. Oder ein Insektenhotel aufzustellen – und im Herbst verblühte Büsche und Gehölze nicht zurückzuschneiden, sondern sie stehen zu lassen, weil dort zum Beispiel Wildbienen überwintern können.

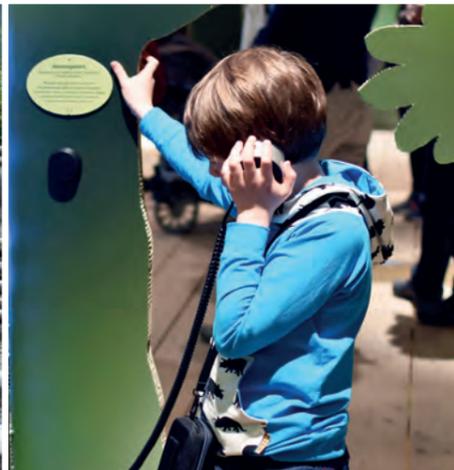
# Einheimische Wildnis vor der Haustür

Der Wildnispark Zürich bietet eine einzigartige Kombination aus Wildtieren, Wildnis und Naturwald. An den zwei Standorten Langnau am Albis und Sihlwald können Gäste von jung bis alt in den ältesten Tierpark der Schweiz sowie den ersten nationalen Naturerlebnispark eintauchen.

Einheimische Wildnis erwartet die Besucherinnen und Besucher des Wildnisparks Zürich. Nur knapp 25 Minuten von Zürich entfernt liegen mit dem Tierpark Langenberg und dem Naturwald Sihlwald zwei einzigartige Wildnisgebiete sozusagen vor der eigenen Haustüre. Der Sihlwald ist ein rund 1100 ha grosser ursprünglicher Buchenwald, wie er früher im gesamten Mittelland verbreitet war. Dank dem Schutz der natürlichen Prozesse verwildert der Sihlwald zum Naturwald. Es entstehen neue Lebensräume für Pflanzen, Pilze und Tiere – und für den Menschen entsteht ein einzigartiges Wildnis-Erlebnis. Über 72 km Wanderwege, 56 km Radwege und 52 km Reitwege warten darauf, entdeckt zu werden.

## Tor in die Waldwildnis

Als bester Startpunkt für einen Ausflug in die Waldwildnis eignet sich das Besucherzentrum in Sihlwald, nur fünf Minuten von der Station Sihlwald gelegen. Dort erhalten Interessierte alle Informationen und Karten für einen erlebnisreichen Aufenthalt im Sihlwald. Zudem finden sie im angeschlossenen Naturmuseum interaktive Ausstellungen zu verschiedenen und wechselnden Naturthemen. Direkt daneben lädt der Wildnis-Spielplatz mit Wasserspiel Kinder zum Klettern und Planschen ein – und die Eltern und Grosseltern geniessen auf der Sihl-Terrasse des Restaurants das beruhigende Rauschen des Flusses.



Diese Reportage wurde von Hans Koblet jr. gesponsert.

## Auge in Auge mit wilden Tieren

Fast schon wie in der freien Natur lassen sich die einheimischen Wildtiere im Tierpark auf dem Langenberg in Langnau am Albis beobachten. Der älteste und flächenmässig grösste Tierpark der Schweiz bietet neunzehn einheimischen oder ehemals einheimischen Wildtierarten grosszügige und naturnahe Anlagen. In dieser absolut natürlichen Umgebung tauchen Tierfreunde

in die Lebensräume der Wildtiere ein und begegnen ihnen Auge in Auge. Neben den Tieranlagen zeigen Erlebniswelten wie das Elchhaus, die mongolische Jurte oder der Knochenwald Spannendes zur Mensch-Tier-Beziehung in verschiedenen Kulturen.

Für weitere Informationen:  
[www.wildnispark.ch](http://www.wildnispark.ch)

Restaurant und Besucherzentrum in Sihlwald sind von März bis Oktober geöffnet.



Stiftung Wildnispark Zürich  
Alte Sihltalstrasse 38  
8135 Sihlwald  
+41 44 722 55 22  
[info@wildnispark.ch](mailto:info@wildnispark.ch)  
[www.wildnispark.ch](http://www.wildnispark.ch)